

# Jeder Grabstein ist dokumentiert

Kurt Maurer und Oliver Glibmann stellen ihr Buch „Jüdische Friedhöfe in Stadthagen“ vor

VON VERA SKAMIRA

**STADTHAGEN.** Sein neuer Wohnort hat ihn zu einer Dokumentation angeregt: Kurt Maurer, Vorstandsmitglied im Förderverein ehemalige Synagoge Stadthagen, dokumentiert im Buch „Die jüdischen Friedhöfe in Stadthagen“, herausgegeben vom Förderverein, auf 160 Seiten alle Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof an der Seilerstraße. Im Eingangskapitel beschreibt der Historiker Oliver Glibmann die Entstehung und Geschichte der jüdischen Begräbnisstätten.

Vor sieben Jahren ist Kurt Maurer (76) mit seiner Ehefrau aus dem nordhessischen Melungen nach Stadthagen gezogen. Historisches Interesse brachte den pensionierten Beamten bald mit dem Synagogen-Verein in Kontakt. Maurer war im Katasteramt tätig, was ihn schon immer bewegt habe, über alte Register-Papier hinaus Geschichte zu erforschen. Und da er in Stadthagen an die Parkstraße gezogen war, lag die Beschäftigung mit dem jüdischen Friedhof nahe.

Glibmann wiederum interessierte sich schon seit Längerem für die jüdischen Friedhöfe in Stadthagen und hatte



In der ehemaligen Synagoge: Kurt Maurer (von links), Marina Jalowaja und Oliver Glibmann freuen sich über das fertige Buch.

FOTO: SK

für das Begräbnis seines Vaters auf dem niederen Wall „eine Gebühr von fünf Talern an den Stadtkämmerer ent-

hundert fanden jüdische Bestattungen auf dem Ostwall statt, etwa in der Verlängerung der heutigen Casse zur

spricht dem jüdischen Kalender. Gleichzeitig sind in deutscher Inschrift der Name D. S. Salfeld und die Jahreszahl

dechai, der dort am 18. August 1824 bestattet wurde.

Das Buch, über dessen Erscheinen sich der Vorsitzende